

BETT BACH POST

Gemeinde Illgau
Nr.18 | August 2025



Editorial

Im aktuellen Geschehen

Geschätzte Illgauerinnen,
geschätzte Illgauer,

der Sommer bringt nicht nur Sonne und Wärme, sondern auch viele spannende Geschichten aus unserer lebendigen Gemeinde. Diese Ausgabe widmet sich den aktuellen Projekten, den bevorstehenden sowie auch vergangenen Anlässen und den Veränderungen, die unsere Gemeinde bewegen – vom Abbruch des Sigristenhauses über den Umweltschutz, den Arbeitsjubiläen bis hin

zu spannenden Einblicken in das Leben unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Im Kontrast dazu steht der Beitrag «Anno Dazumal», der uns in vergangene Zeiten entführt. Er erinnert daran, wie sich unser Dorf entwickelt hat – und wie wertvoll es ist, die Wurzeln zu kennen, aus denen Neues wächst.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen, Staunen und Schmunzeln – und danken allen, die mitgewirkt haben, diese Ausgabe zu gestalten.

Herzliche Grüsse
Roland Beeler, Gemeindepräsident

Seit mehreren Monaten
ist Steffi nun schon in Amerika.



▲
Die Kühe sind über das ganze Jahr
hindurch draussen. Die Ställe
bieten nämlich nicht genügend Platz
für alle Tiere.

Leitartikel

Das Leben auf der Ranch – Auf der anderen Seite der Welt

Seit April lebt und arbeitet Steffi Bürgler auf der Wilson Ranch in Amerika, im Bundesstaat Nebraska. Die Lebensweise unterscheidet sich komplett zu unserer, mit den endlosen Weiten und der Unabhängigkeit auf der Ranch. In diesem Artikel erzählt sie von ihren Eindrücken und dem Leben auf der anderen Seite der Welt und wie sie zu diesem Ort gefunden hat.

«Ich möchte diese einmalige Chance liebend gerne nutzen und ein weiteres Mal der etwas anderen und härteren Kultur etwas Sonnenschein und Leichtigkeit schenken.»

Steffi Bürgler

Wie es dazu kam

Vor etwas mehr als einem Jahr fasste ich den Entschluss, ich möchte meine Zeit nutzen um ein weiteres Abenteuer zu wagen – einen sogenannten Ranchstay in Amerika. Warum auch nicht, richtig? So wurde ich ohne grosse Vorinformationen via Schweizer Vermittlung auf die Wilson Ranch im «absolut-größer-pampigen» und «irgendwoim-

nirgendwoischen» Nebraska, einem Bundesstaat im Mittleren Westen der USA zugeteilt. Ich war drei Monate lang im siebten Himmel, fehlten vielfach die Worte über meine Dankbarkeit für diese Erfahrung und Erkenntnis, durfte sehr viel sehen, beobachten, lernen, auch über mich selbst. Ich bin dann mit vollem Herzen, liebevollen Bekanntschaften und glücklichem Ich nach Hause gekommen.

Es hat sich ergeben, dass ich von der Ranch für den diesjährigen Sommer erneut angefragt wurde. Da mich die Zeit dort so bereichert hat, brauchte ich nicht lange um mit einem begeisterten «Ja» zuzusagen. Ich möchte diese einmalige Chance liebend gerne nutzen und ein weiteres Mal der etwas anderen und härteren Kultur etwas Sonnenschein und Leichtigkeit schenken.

«Den Sinn deines Lebens findest du dort, wo deine Freude anderen hilfreich ist.»

Fakten über den Betrieb und Umgebung

Die Wilson Ranch wurde im Jahr 1888 gegründet und ist ein Vater-Tochter Betrieb. Blaine und Jaclyn Wilson sind mittlerweile die 4. und 5. Generation, die den Betrieb führen. Jaclyn engagiert sich in nationalen Viehzuchtvereinen und Komitees und hält internationale Vorträge. Nebst den Arbeiten auf der Ranch ist sie dementsprechend viel unterwegs. Die Ranch umfasst 6070 Hektaren Land und rund 600 Tiere, überwiegend Red Angus Rinder. Aufgrund der grossen Anzahl bieten die Ställe kein Platz für alle Kühe, weshalb sie grund-



▲ Die Ranch umfasst eine sehr grosse Fläche, dementsprechend sind die Distanzen nicht mit unseren zu vergleichen.

sätzlich das ganze Jahr im Freien gehalten werden.

Das Rindfleisch wird direkt dem Verbraucher verkauft, unter dem Label «Flying Diamond Beef». Jaclyn und Blaine haben seit mehreren Jahren zwei Festangestellte, wobei es aktuell zu einem Wechsel kommt. Zudem sind regelmässig Studenten vor Ort, als interne Sommerpraktikanten.

Der Weg zur nächstgelegenen Stadt Alliance dauert mit dem Auto rund 45 Minuten, dazwischen sind endlose Felder mit kargen Landschaften. Die Ranch liegt im Bundesstaat Nebraska. Die Landwirtschaft spielt eine zentrale Rolle in der Wirtschaft des Staates. Nicht umsonst verzeichnet der Staat mit etwas über 6 Millionen Kühe dreimal so viele Tiere wie Einwohner.

Mögliche Tagesarbeiten

Umschwung-, Garten- und Blumenbearbeiten, Kochen eines Mittagessens für einen Teil der Ranchers, Fahren eines Quatts, Treiben der Rinder und Kalber, Mithelfen bei allerlei Vieharbeit, Abfall verbrennen, Zaunreparaturen, Fahrten in die Stadt für Lebensmitteleinkäufe, Aktivieren der kranken Oma, Verbreiten von Positivität und Leichtigkeit. Zudem ist viel Spontanität gefragt, denn jeder Tag ist anders und die Ursrungspläne können sich schnell ändern. So helfe ich gerne mit, wo ich gerade am meisten gebraucht werde.

Meine Faszination

Im Besonderen verzaubert mich das Gegenteilige – die endlosen Weiten, die Prärie, die karge, aber

wunderschöne Landschaft, kein Verkehr, keine Ablenkungen fürs Auge, keine lästigen Nachbarn (es Witzli), die Ruhe, einfach das Nichts sind einmalig und schenken mir enormen Frieden und tiefe Dankbarkeit.

Zudem fühle ich mich herausgefordert: Die anderen Denk- und Lebensweisen lassen mich nachdenken, wie verschieden das Leben gelebt

«Im Besonderen verzaubert mich
das Gegenteilige – die endlosen
Weiten schenken mir enormen Frieden
und tiefe Dankbarkeit»

Steffi Bürgler

werden kann. Ich werde getestet, mit meiner Art und Persönlichkeit mein Bestes zu geben und auch nebst den für mich neuen Alltagsarbeiten via Beziehungsarbeit mein Beitrag zu leisten. Ich glaube, ich kann hier einen Unterschied machen, was mich sehr bestärkt und echt begeistert.

«Gott gibt dir nicht die Menschen die du möchtest, sondern die Menschen die du brauchst.»



Der Jodlerklub Illgau zählt aktuell 15 aktive Mitglieder. Wer Interesse hat dem Verein beizutreten, kann sich gerne bei Lorenz Ulrich melden. ▶

Momentaufnahmen – Ausschnitte aus dem Tagebuch von Steffi

«Mit de Boots und de Latzhösli hani de die Landschaft mitme überus usdehnte Achtsamkeitspaziergang zelebriert. Ui, ich bi ja eifach esoooo verregis dankbar – dankbar asi das Abentür numal daf isuge – dankbar asi d Fähigkeit ha, das als sone Zauber wahrzneh - wooww!»

«Und de hend d Jaclyn, dr Blaine und ich nu dr mitgnung Appi (Appenzeller) ufta. Sie hend müesse lache und gseid, er schmöcki we ätherischi Öl. Nachme Schlückli inkl. che Gsichtverzieh meinds abr, sie hende andersch erwartet, eher so wene Salbi. Er sig abr erstunlich guet... Ich finds heimelig.»

«Ou und bim Zämputze hani vor Fingerautschi wäg Jätte, Hüüffä zämenäh, Rächeblaatarä, Putzschürfge, Chläck und sustige Schramme das choge Zämpi chuum vertlitte wiederzha. E.»

«Z Läbe meints wieder so guet mitmr, dass genau mis Läbe sich daf mit dem vo ihne hie verbinde - Das Wüsse, dass es so wiit wäg vo Illgau au sörig gid we dich und mich, macht d Welt wieder echle chliiner. Und wärmer. Und einheitlicher und verbundniger. Das tued schüüli guet z wüsse und erweiteret dr Horizont.» stb

Aus der Gemeinde

Die Reise durch ein Illgauer Brauchtums-Jahr

Die Vorbereitungen für den diesjährigen Jodlerabend sind in vollen Gange.

In einem zweijährigen Turnus findet der Jodlerabend vom Jodlerklub Illgau statt und im Herbst ist es wieder so weit. Am letzten Wochenende im Oktober steht in der Ilge der Anlass auf dem Programm. Der Klub führt die Besucher durch verschiedene Stationen eines Illgauer Brauchtums Jahr, vom Greiflet, über die Sennenkilbi, Jodlermessen in Bergkapellen bis hin zur Alpbabfahrt. Umrahmt wird das ganze durch ein passendes Bühnenbild. «Die Idee kommt von Christian Rickenbacher und ist bereits seit einigen Jahren vorhanden», erklärt Präsident Lorenz Ulrich. Nebst den Jodelklängen gibt es weitere Programmpunkte mit Ländlermusik oder unterhaltsamen Sketchs. Wie immer sind bei der Organisation des Jodlerabends viele helfende Hände im Einsatz. Die Partnerinnen und Partner der Mitglieder des Jodlerklubs übernehmen beispielsweise die Reservationen oder die Dekoration, was eine grosse Unterstützung ist. Die Festwirtschaft wird von der Feuerwehr Illgau geführt.

Für den Jodlerklub gibt es in diesem Jahr eine grundlegende Veränderung. Im Januar wurde der ehemalige Präsident Guido Ulrich, Mattli zum neuen Dirigenten ernannt. «Die Aufgabe des



▲ Guido Ulrich ist der neue Dirigent des Jodlerklubs.

musikalischen Leiters ist anspruchsvoll und erfordert sehr viel Vorbereitung», erklärt Lorenz. Der Dirigent ist aus musikalischer Sicht das Wichtigste für den Verein, und ist ausschlaggebend, wie man sich in dem Bereich weiterentwickelt. Für die Vorbereitungen auf den Jodlerabend wird Guido noch vom ehemaligen Dirigenten Pauli Bürgler unterstützt. Während 30 Jahren führte Pauli den Jodlerklub als musikalischer Leiter. Guido Ulrich ist nach Konrad Bürgler und Pauli Bürgler erst der dritte Dirigent der Vereinsgeschichte. Die Suche nach einem neuen Dirigenten ist laut Lorenz in der heutigen Zeit sehr schwierig, weshalb der Verein froh ist, eine interne Lösung gefunden zu haben. Denn so werden die traditionellen, musikalischen Werte des Klubs weiter gepflegt und umgesetzt.

Der Jodlerklub besteht bereits seit 60 Jahren. Das Jubiläum werde in diesem Jahr nicht besonders gefeiert, auch aufgrund der internen Umstellung, zudem nehme der Jodlerabend immer viel Zeit in Anspruch. Im Mai 1965 wurde der Jodlerklub Illgau ins Leben gerufen. Die Einweihung des neuen Schulhauses war sozusagen der Startschuss für die Gründung des Vereins. Ziel war es nämlich am Einweihungsfest zu singen und zu juuzen. *sbu*

Arbeitsjubiläen

Der Gemeinderat gratuliert den Jubilarinnen und Jubilaren herzlich und dankt für ihre langjährige Dienststreue sowie für die wertvolle Arbeit zum Wohle der Gemeinde.

20 Jahre

Bernadette Rickenbacher, Kindergartenlehrerin

Austritte

Petra Schuler, Schulsekretariat

10 Jahre

Oski Betschart, Brunnenmeister

Eintritte

Brigitte Grab, Schulsekretariat

5 Jahre

Laura Auf der Maur, Schwimmlehrperson

Simone Imhof, Primarlehrerin

Jana Leukens Primarlehrerin

Petra Herger Schulsozialarbeiterin

Petra Schuler danken wir für ihre geleistete Arbeit und wünschen ihr beruflich und privat das Beste. Brigitte Grab und Simone Imhof wünschen wir viel Freude und Erfolg bei der Arbeit und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. *ehu*

Die Entwicklung der Primarschule miterlebt

Bereits im Jahr 1984 war Bernadette Rickenbacher für 11 Jahre als Kindergärtnerin an der Primarschule Illgau angestellt. Nachdem sie mehrere Jahre anderweitig im Talkessel beruflich tätig war, ist sie seit 2017 wieder in Illgau und bringt viel Erfahrung mit ins Team. In diesem Jahr feiert sie ihr 20-Jahr-Jubiläum.

1984 hast du in Illgau deine erste Stelle als Kindergärtnerin angetreten. Wie hat der Schulbetrieb damals funktioniert und was hat sich verändert?

Als ich 1984 meine erste Stelle hier in Illgau antreten durfte, freute ich mich riesig. Es war immer mein Wunsch, in einem kleinen Dorf als Kindergärtnerin tätig zu sein. Wir waren damals ein kleines Team; drei Lehrpersonen, eine



◀ Auf der Kindergartenreise
im Tierpark

Kindergärtnerin, die Handarbeitslehrerin und die Religionslehrerin/Hr. Pfarrer. Damals gab es keine Schulleitung und auch keine IF-Lehrperson (Integrierte Förderung). Die Schulklassen waren grösser als heute. Ausserdem war der Kindergarten noch freiwillig. Der administrative Aufwand war bedeutend kleiner als heute. Allgemein war mehr Ruhe im Schulbetrieb, heute gibt es viel mehr Schulreformen. Auch hatten wir im Schulhaus weder einen Kopierer noch einen PC – die Elternbriefe wurden auf einer Schreibmaschine getippt und mit «Schnapsmatritzen» vervielfältigt. Im Kindergarten hatte das Spielen, vor allem das Freispiel einen sehr hohen Wert. Heute müssen wir Kindergärtnerinnen Sorge tragen und uns einsetzen für die Kinder, damit das freie Spielen nicht zu kurz kommt und der Kindergarten nicht verschult wird. Ich bin überzeugt, dass die Kinder beim Spielen sehr viel lernen fürs Leben, zum Beispiel warten können, Rücksicht nehmen, sich durchsetzen, aber auch kreativ sein, Selbstvertrauen aufbauen, kognitiv, grob- und feinmotorisch. Beim Spielen lernen und entwickeln sich die Kinder ganzheitlich.

Was macht dir bei der Arbeit als Kindergärtnerin besonders Spass?

Das Zusammensein mit den Kindern macht mich glücklich. Ihre Freude und Begeisterung zu spüren, ihre offene, spontane Art fasziniert mich täglich neu. Als Kindergärtnerin kann ich sehr kreativ sein, sei es beim Musizieren, Malen, Bas-

teln, Geschichten erzählen, Turnen, Schwimmen, im Wald, etc. Die Kinder zu fördern in ihren Fähigkeiten und Talenten finde ich sehr spannend und bereichernd. Ich fühle mich sehr wohl in unserem tollen Team und schätze die grosse Unterstützung durch die Schulleitung, das Hauswartsteam, den Schulrat und die Gemeinde. Auch den freundlichen Kontakt mit den Eltern schätze ich sehr. Es freut mich zu sehen, dass so viele Eltern Zeit haben für ihre Kinder in unserer manchmal hektischen Welt. Das wirkt sich auch auf die Schule positiv aus.

Was ist herausfordernd?

Da ich eher praktisch veranlagt bin, ist für mich der Umgang mit digitalen Medien eine Herausforderung. Ich bin lieber mit den Händen kreativ tätig, als stundenlang am PC zu sitzen. Das fordert mich heraus, tut mir aber auch gut, so bin ich gezwungen, mich diesbezüglich auf dem neuesten Stand, oder mindestens auf einem guten Stand zu halten.

Im Schulalltag darf ich bei Fragen rund um den PC meine jüngeren Teamkolleginnen und -kollegen, die mit dem PC aufgewachsen sind, um Hilfe bitten. Das schätze ich sehr.

Herausfordernde Situationen gibt es auch dann und wann mit einzelnen Kindern. Da bin ich jeweils froh, gut mit den Eltern zusammenarbeiten zu können. Wenn Schule und Elternhaus am gleichen Strick ziehen, gibt es für die allermeisten Probleme gute Lösungen.



▲ Oski Betschart hat sich im Laufe der Jahre ein grosses Wissen angeeignet.

Ist dir ein Ereignis besonders im Gedächtnis geblieben?

Da gibt es eine lange Liste von unvergesslich schönen Erinnerungen. Im Kindergarten ist es für mich jeweils wunderschön, wenn die ganze Kinderschar schallend lacht, sei es bei einer Witzrunde oder einfach spontan. In schöner Erinnerung bleiben mir auch die gemeinsamen Erlebnisse, sei es das traditionelle Adventskranzbasteln mit den Dädis, die Purzelbaum-Morgen, Muttertagsverwöhnami, Kindergartenreisen, Besuche auf dem Bauernhof, Ausflüge zum Wasserreservoir mit Quellbesichtigung im Altberg, Holzrugeli basteln mit den Grosseletern, der Gärtneribesuch, die Spurensuche mit dem Wildhüter, aber auch die Zirkus-Luna-Aufführungen mit der ganzen Schule.

Auf die Primarschule Illgau kommt in den nächsten Jahren mit dem Schulhausneubau einige Veränderungen zu. Wie siehst du dieser Veränderung entgegen?

Dem Schulhausneubau sehe ich freudig und gespannt entgegen. Wir Lehrpersonen dürfen unsere Wünsche und Ideen einbringen, was wir sehr schätzen. Der neue Kindergarten scheint wunderschön zu werden. Ich bin überzeugt, dass sich die Baukommission voll einsetzt, dass wir in ein paar Jahren in ein tolles neues Schulhaus einziehen können.

Müsste ich mich nochmals für einen Beruf entscheiden, müsste ich keine Sekunde überlegen – ich würde wieder meinen Traumberuf Kindergärtnerin wählen.

Dankeschön allen, besonders auch meiner Familie, die mich in den letzten 40 Jahre auf meinem Berufsweg unterstützt haben. *sbu*

Oski Betschart feiert sein 10 Jahr-Jubiläum

Im Jahr 2015 wurde Oski Teil des Teams der Gemeinde Illgau. Als Brunnenmeister stellt er die Versorgung unseres Trinkwassers sicher und ist die erste Anlaufstelle, wenn Probleme im Leitungsnetz auftreten.

Was gehört zu deinen Tätigkeiten auf der Gemeinde?

Nebst den Aufgaben des Brunnenmeisters bin ich für die Wanderwege auf unserem Gemeindegebiet zuständig. Dazu gehört der allgemeine Unterhalt, aber auch die Anfertigung der Bänkli. Zudem bin ich stellvertretender Strassenmeister, womit viele weitere Aufgaben einhergehen. Das Offenhalten der Abfallsammelstelle am Freitagabend und Samstagmorgen ist beispielsweise eine von vielen.

Welche Arbeiten machst du besonders gerne?

Vor allem die Arbeiten im Freien führe ich gerne aus. Und natürlich alle Aufgaben rund um die Wasserversorgung.

Welchen Herausforderungen musst du dich im Arbeitsalltag stellen?

Eine Herausforderung ist sicher zu schauen, dass alles rund läuft. Die Wasserversorgung beschäftigt einen rund um die Uhr. Man muss es Tag und Nacht im Hinterkopf haben, denn falls etwas passiert, muss sofort gehandelt werden. Zum Teil ist es auch schwer alles unter einen Hut zu bringen, denn ich bin an verschiedensten Orten auf irgendeine Weise involviert.

Wie hat sich der Arbeitsalltag in den letzten 10 Jahren verändert?

Die Anforderungen im Bereich der Wasserversorgung wachsen stetig. Ich merke aber auch die Routine im Alltag. Gewisse Arbeiten oder Abläufe gehen besser und schneller als am Anfang. Neue Situationen wird es aber immer wieder geben.

Ist dir ein Ereignis in den vergangenen 10 Jahren besonders im Gedächtnis geblieben?

Diverse Lecks oder Leitungsbrüche bleiben besonders in Erinnerung. Einmal gab es ein Leitungsbruch im Hinteroberberg, mitten in der Nacht. Da ist man sofort auf 180, wenn der Alarm abgeht. Ende diesen Winter hatten wir ein Wasserschaden bei einer Leitung zwischen Wandli und Sternenegg. Die 3 km lange Strasse zur Sternenegg musste mit unserer Gemeindefräse vom Schnee befreit werden, damit wir den Zugang hatten und den Schaden beheben konnten. Die Leitungen in dem Gebiet sind sanierungsbedürftig, sie wurden seit der Erstellung der Wasserversorgung in den 60er Jahre nicht ersetzt. Ein Schaden in diesem Bereich habe ich schon immer ersorgt. Zum Glück konnten wir das Leck den Umständen entsprechend schnell finden und beheben.

Welche Projekte werden dich in Zukunft speziell beschäftigen?

Die Gesamtanierung des Quellgebiets ist ein Grossprojekt, welches uns die nächsten fünf bis sechs Jahre beschäftigen wird. Zurzeit befinden wir uns in der Planungsphase. Im Herbst gibt es teilweise schon erste kleinere Umsetzungen.

Erneuerung der Luftseilbahn Illgau St. Karl

Bereits seit mehreren Jahren ist die Thematik der Erneuerung der Luftseilbahn Illgau St. Karl auf dem Tisch. Verschiedene Möglichkeiten im Bezug zur Linienführung aber auch den Umfang der Erneuerung wurden diskutiert.

Aus finanziellen Überlegungen hat der Verwaltungsrat der Luftseilbahn Illgau Vorderoberberg AG nun entschieden, auf den Bau einer neuen Luftseilbahn zu verzichten. Der Verwaltungsrat möchte die Seilbahn soweit erneuern, dass sie die nächsten rund 25 Jahre wieder eingesetzt werden kann. Das bedeutet die Erneuerung des kompletten mechanischen Teils so wie Bremsen, Antrieb, Steuerung und diverse Details in diesem Bereich. Damit einher geht der Neubau der Talstation. Zudem werden die Mästen so angepasst, dass sie den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Zwischenzeitlich wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Sobald die Finanzierung der Kosten von rund 2 Millionen Franken sichergestellt ist, wird man mit der Erneuerung der Anlage starten.

Informationen an unsere Tagestouristen:

Dem Verwaltungsrat ist es sehr wichtig, dass unsere Kunden sich auf der Seilbahn wie auch auf den Wanderwegen und besonders auf dem Käferliweg anständig und korrekt verhalten.

Deshalb haben wir ein Täfelchen erarbeitet, damit die Benutzer des Chäferliweges auf das korrekte Verhalten aufmerksam gemacht werden und die Landeigentümer somit weniger Emissionen erdulden müssen.

Diverse Arbeiten am Chäferliweg

Im Vorfeld auf den Sommer konnten diverse Arbeiten am Chäferliweg umgesetzt werden. So wurde im Waldspielplatz bei der Bergstation ein neues WC eröffnet, welches sich optimal in das bestehende Hexenhaus integriert. Bei den beiden Spielplätzen St. Karl und Balmli wurden diverse Unterhaltsarbeiten vorgenommen. Entlang des Weges sind zudem zwei neue Robidogs installiert. Nebst den Arbeiten vor Ort hat der Verwaltungsrat die Erarbeitung eines neuen Chäferli-Designs in Auftrag gegeben. Die Illustrationen zieren bereits seit einiger Zeit den Weg und werden weiterhin integriert. Falls jemand weitere Ideen zur Umsetzung auf dem Chäferliweg hat, ist der Verwaltungsrat froh um jede Kontaktaufnahme. Man ist bestrebt neue Projekte zu verwirklichen, damit der Chäferliweg interessant bleibt und auch ein mehrfacher Besuch sich lohnt. *hhu/sbu*

Chäferliweg Regeln



Bitte auf dem Weg bleiben.
Please stay on the path.



Zäune immer schliessen.
Always close the fences.



Abfall mitnehmen - auch Hundesäcke.
Take waste with you, including dog bags.



Tiere nicht anfassen.
Do not touch animals.



Hunde an der Leine führen.
Keep dogs on a leash.



Hunde nicht in Weidetränken baden lassen.
Do not allow dogs to bathe in water troughs.



Angemessene Lautstärke einhalten
Maintain an appropriate volume level.



Maschinen und Ställe nicht betreten
Do not enter machines and stables.



◀ Seit kurzem ist Petra Britt die neue Neophytenbeauftragte der Gemeinde Illgau.

Die Ausbreitung von invasiven Pflanzen eindämmen

Neophyten sind gebietsfremde Pflanzen, die durch den Menschen eingebracht wurden. Ein kleiner Teil kann sich aggressiv und invasionsartig ausbreiten und andere Arten bedrängen. Diese Pflanzenarten stellen eine Bedrohung für die einheimische Flora, die landwirtschaftliche Nutzung und die Biodiversität dar. Auch in Illgau ist das Vorkommen von Neophyten bekannt. Vor allem entlang von Bächen und Strassen sind sie problematisch, da diese Flächen nicht aktiv genutzt und die Pflanzen sich somit ungehindert ausbreiten können.

Die Zuständigkeit der Neophytenregulierung liegt bei den Gemeinden. Die Lage in Illgau wird nicht als kritisch beurteilt, jedoch wird der Aufwand rund um die Regulierung mit der Zeit nicht weniger, da sich die Pflanzen invasionsartig ausbreiten. Je früher etwas unternommen wird, desto besser.

Vor kurzem konnte Petra Britt als neue Neophytenbeauftragte der Gemeinde Illgau angestellt werden. Sie absolviert aktuell eine Ausbildung zur Permakultur Design- und Praktikerin. Sie setzt sich intensiv mit einer dauerhaften, nachhaltigen und umweltschonenden Nutzung des Bodens auseinander, welche immer auf die individuellen Begebenheiten bezogen wird. Zudem bietet sie Beratungen in der Permakultur an und ist als Gartencoach tätig. Die Arbeit mit Pflanzen und im Garten liegt ihr im Blut. Der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit Neophyten ist ihr ein Anliegen und dafür möchte sie sich einsetzen. *sbu*

SIE MÖCHTEN MEHR WISSEN?

Über den QR-Code gelangen Sie zur «Praxishilfe Neophyten», welche grundlegende Informationen rund um das Thema Neophyten enthält. Die wichtigsten Neophyten werden portraitiert.





Japanischer Staudenknöterich



Kirschlorbeer



Sommerflieder



Schmalblättriges Greiskraut

Folgendes können Sie als Bevölkerung tun, um der Ausbreitung von invasiven Pflanzen entgegen zu wirken:

1. Neophyten erkennen und melden

Aufklärung betreiben: Informieren Sie sich über problematische Neophyten. Unsere Neophytenbeauftragte gibt gerne Auskunft, zudem sind im Internet unzählige Informationen zu finden.

Vorkommen melden: Damit der Ausbreitung von Neophyten entgegengewirkt werden kann, muss man erst einmal wissen, wo sie überall vorkommen. Verdächtige Pflanzenbestände können bei Petra Britt oder beim Kanton Schwyz gemeldet werden.

2. Im eigenen Garten oder Land auf Neophyten verzichten

Keine invasiven Pflanzen setzen: Stattdessen auf einheimische, standortgerechte Arten zurückgreifen.

Pflege bestehender Gärten: Kontrollieren Sie regelmäßig, ob sich problematische Arten eingeschlichen haben.

Wer auf eigenem Land Neophyten entdeckt, sollte diese korrekt entfernen (z. B. mitsamt Wurzeln ausreissen, nicht kompostieren, sondern separat entsorgen).

3. Andere sensibilisieren

Sie wissen von einem Neophyten im Garten ihres Nachbarn oder Kollegen? Weisen sie auf die Problematik hin. Nicht allen ist bewusst, was ein Neophyt ist und welche Pflanzen sich invasionsartig ausbreiten können.

4. Korrekte Entsorgung

Keine Neophyten in den Grüngutcontainer werfen – sie können sich dort weiterverbreiten.

In der Kehrrichtsammelstelle Illgau können kostenlose 60 Liter Neophytensäcke abgeholt werden. Diese können mit Pflanzenmaterial aus der Bekämpfung invasiver Neophyten gefüllt und direkt mit dem Hauskehricht unentgeltlich entsorgt werden.

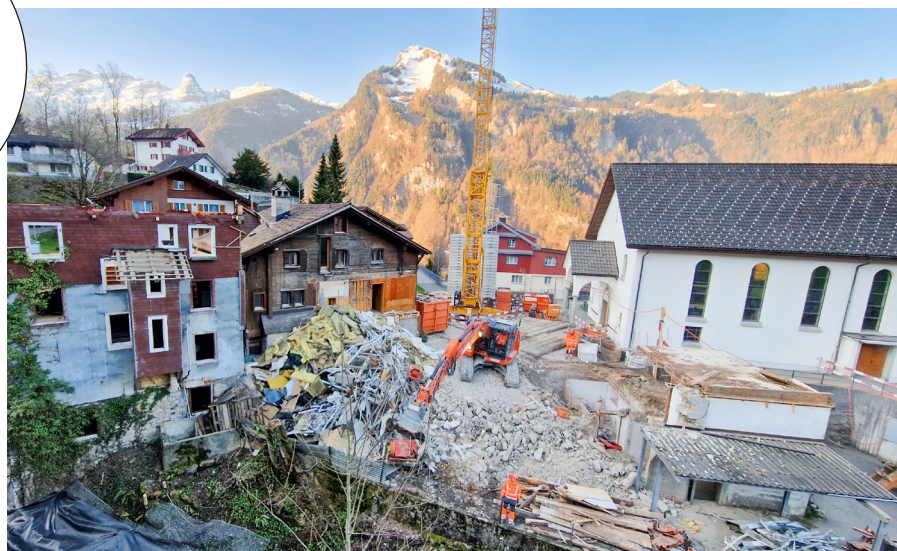
Amerikanische Goldrute



Ein Rückblick
auf die
Abbruch-
arbeiten:



27. März 2025



Arbeiten beim Sigristenhaus sind im vollen Gange

Im März haben die Arbeiten beim Sigristenhaus gestartet. Mittlerweile wurden das Posthaus und Dörflihaus dem Erdboden gleichgemacht. Die Baustelle mitten im Dorfkern neben dem Bettbach ist anspruchsvoll, der Platz begrenzt. Die Aushubarbeiten konnten im Juni fertiggestellt werden, mittlerweile ist die Firma Bolfing mitten in der Erstellung des Rohbaus.

An der Generalversammlung der Sigristenhaus AG im Juni informierte Verwaltungsratspräsident Othmar Reichmuth, dass man mit dem Terminprogramm sowie den Kosten auf Kurs sei.

Seit dem 22. März läuft der Restaurantbetrieb nun in der Sigristenhaus Hütte in der Ilge weiter. Der Betrieb ist gut angelaufen und wird von der Bevölkerung gerne genutzt. Die Hütte wurde im Stil des alten Sigristenhauses gebaut. Bei diversen Anlässen in der Ilge konnte das Sigristenhaus Team bereits für die Verpflegung sorgen. Die Zusammenarbeit mit Hauswart Thomas Betschart läuft gut und unkompliziert.

Pächter gesucht

Nebst den Bauarbeiten ist die Suche nach einem neuen Pächter der nächste wichtige Schritt. Die Stellenausschreibung wurde veröffentlicht und ist auf der Website der Sigristenhaus AG und Gemeinde aufgeschaltet. Auf die erste Ausschreibung seien nahezu keine Bewerbungen eingegangen, teilte Othmar Reichmuth an der Generalversammlung mit. Momentan sei man mit zwei Personen in Kontakt, welche sich für die Pacht beim neuen Sigristenhaus interessieren. Für jede Hilfe, Idee und Vermittlung ist der Verwaltungsrat dankbar. *sbu*

Neue Öffnungszeiten der Sigristenhaus Hütte

Montag	geschlossen
Dienstag	09.00 – 13.30 Uhr 18.30 – 23.00 Uhr
Mittwoch	09.00 – 23.00 Uhr
Donnerstag	09.00 – 13.30 Uhr 18.30 – 23.00 Uhr
Freitag	09.00 – 13.30 Uhr 16.30 – 23.00 Uhr
Samstag	09.00 – 23.00 Uhr
Sonntag / Feiertage	09.00 – 16.00 Uhr

Wenn keine Gäste anwesend sind, erlauben wir uns, um 20.00 Uhr zu schliessen.

24. April 2025



Die Senioren beim Kaffeehalt
im Restaurant Isebähnli.
Das Restaurant ist ein beliebter
Treffpunkt für Motorradfahrer.

Überraschungsausflug der Seniorinnen und Senioren

Im vollbesetzten Car reisten rund 50 Seniorinnen und Senioren im Juni ins Ungewisse. Organisiert wurde der Ausflug von der Pro Senectute, vertreten durch Heiri Ulrich (Moser). Der Weg führte von Illgau nach Trimbach in den Kanton Solothurn, wo im Restaurant Isebähnli der erste Halt mit Kaffee und Gipfeli gemacht wurde. Weiter ging es über den Hauenstein über Hölstein, Bubendorf nach Seewen, Solothurn. Da wartete das Highlight des Tages, nämlich der Besuch im Museum für Musikautomaten mit anschliessendem Mittagessen. Die verschiedenen selbstspielenden Maschinen sorgten für Erstaunen. Ein besonderes Ausstellungsstück war die Britannic-Orgel, welche ursprünglich in der Britannic, ein Schwesterschiff der Titanic, eingebaut wurde.

Nach dem Mittagessen in Seewen führte die Reise über den Passwang nach Fülenbach, wo am späteren Nachmittag ein weiterer Halt gemacht wurde. Anschliessend führte der Weg wieder nach Illgau, wo der Ausflug um 19.00 Uhr seinen Abschluss fand. *sbu*

Schulergänzende Betreuung wird im Schuljahr 2025/2026 angeboten

Ab dem Schuljahr 2025/2026 wird an der Primarschule Illgau das Angebot der schulergänzenden Betreuung erweitert. Nebst dem Mittagstisch werden neu in der Mehrzweckhalle Ilge dienstags und donnerstags vor- und nachschulische Betreuungsblöcke angeboten. Während den schulfreien Tagen findet keine Betreuung statt. Eine Umfrage im Herbst hat gezeigt, dass der Bedarf in Illgau vorhanden ist, weshalb der Schulrat sich dafür ausgesprochen hat, eine schulergänzende Betreuung aufzubauen.

Durch das neue Gesetz zur Kinderbetreuung erhalten erwerbstätige Eltern, deren Kindern in einer Kita, in einer schulergänzenden Betreuung oder in einer Tagesfamilie betreut werden, finanzielle Unterstützung. Die Höhe des finanziellen Beitrags richtet sich nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern und wird pro Kind bezahlt. Die Kosten für die finanzielle Unterstützung werden zwischen dem Kanton und der Gemeinde je zur Hälfte aufgeteilt. Bei Fragen zur schulergänzenden Betreuung gibt das Schulsekretariat gerne Auskunft. *sbu*

Nachrichten in Kürze

Belagsreparaturarbeiten bei der Illgauerstrasse

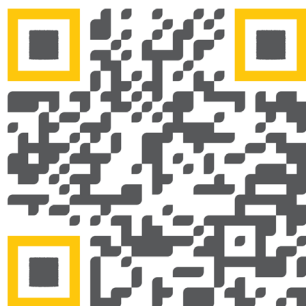
Bei der Illgauerstrasse sind im Bereich Grüenenwald bis Günteren aufgrund von Setzungen Risse und Unebenheiten entstanden. Vorgesehen ist, dass ab August 2025 die betroffenen Stellen repariert werden. Es ist entsprechend mit Hindernissen zu rechnen. *sbu*

Pro Senectute Kampagne «Wie geht es Ihnen?»

Mit der Kampagne «Wie geht es Ihnen?» spricht Pro Senectute Kanton Schwyz gezielt Seniorinnen und Senioren an, die alleine leben und sich in einer verletzlichen Lebenslage befinden. Ursachen wie der Verlust vertrauter Menschen, eingeschränkte Mobilität, gesundheitliche Beschwerden oder finanzielle Sorgen können das Risiko für Einsamkeit und soziale Isolation erhöhen.

Die Kampagne verfolgt das Ziel, solche ältere Personen besser zu erreichen und ihre Bedürfnisse gezielter zu erfassen. Dafür kommen verschiedene Instrumente zum Einsatz, die dabei helfen, die Lebenssituation der Betroffenen besser zu verstehen und bei Bedarf geeignete Unterstützungsangebote durch Fachstellen zu vermitteln – etwa durch die Spitex, Besuchs- und Begleitdienste, Sozialberatungen, therapeutische Angebote oder Weiterbildungskurse. *ehu*

Der Flyer «Befragung aufsuchende Altersarbeit» kann gemeinsam mit betroffenen Personen von Fachleuten, Angehörigen oder anderen nahestehenden Personen ausgefüllt werden. Er ist über den QR-Code oder die Website www.sz.prosenectute.ch zugänglich.



Dienstleistungen des Schweizerischen Roten Kreuz

Anlaufstelle Demenz / Alzheimer Kanton Schwyz

Per 1. Januar 2025 hat das Schweizerische Rote Kreuz Kanton Schwyz (SRK) im Auftrag des Departement des Innern (Amt für Gesundheit und Soziales) die Anlaufstelle Demenz / Alzheimer Kanton Schwyz von Alzheimer Uri/Schwyz übernommen. Die Anlaufstelle bietet eine umfassende Beratung und Unterstützung für Menschen mit Demenz sowie deren Angehörige.

Entlastung für betreuende Angehörige – Durchatmen und Kraft schöpfen

Einen nahestehenden Menschen zu pflegen ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Kraft erfordert. Oft führt sie uns an unsere Grenzen. Deshalb sind kleine Auszeiten für Betreuende so wichtig, um zum Beispiel in Ruhe einzukaufen oder Freunde zu treffen. Das Rote Kreuz Kanton Schwyz hält Ihnen während diesen Zeiten mit dem Entlastungsdienst den Rücken frei. So halten Sie Ihre Balance – das gibt nicht nur Ihnen Kraft. *ehu*

Das SRK Kanton Schwyz bietet die folgenden Dienstleistungen zu fairen Preisen an. Alle Infos finden Sie auch unter www.srk-schwyz.ch.

- Fahrdienst
- Notrufsysteme
- Kinderbetreuung zu Hause (in Notfällen)
- Beratungen zu Vorsorge (wie z.B. Patientenverfügung)
- Triage und Beratung zu verschiedenen Themen des Alltags



**In der Mehrzweckhalle Ilge in Illgau
Sa/So 25./26. Oktober, 20.00 / 14.00 Uhr**

Liebe Freunde und Gönner des Jodlerklubs Illgau

Wir freuen uns, Sie zu unserem „Jodlerabig 2025“ in die Mehrzweckhalle in Illgau einladen zu dürfen.

Unter dem Motto „**Jahr ii - Jahr us bi üs z Illgau**“ werden wir uns bemühen, für Sie wieder ein reichhaltiges und bodenständiges Programm zu bieten.

Auf diese Weise möchten wir Ihnen für Ihre grosse Sympathie und die finanzielle Unterstützung ganz herzlich danken.

Freundliche Grüsse
Jodlerklub Illgau



Juuzä, Singä, Sketchs, urchigi Musig usw.
Tombola mit schönen Preisen
Tanz am 25. Okt. mit
Ländlertrio Michael Heinzer, Tobias Betschart,
am Bass Cyrill Betschart.

Nachtessen ab Türöffnung 18.00 Uhr möglich,
Türöffnung am Sonntag um 13.00 Uhr
Herzlich willkommen bei den Illgauer-Jodlern.

Platzreservation für den 25. Oktober:

Telefonisch unter **079 / 424 61 00** zu folgenden Zeiten:

Di, 23.09.2025	09.00 – 10.00 Uhr
Fr, 26.09.2025	17.00 – 18.00 Uhr
Fr, 17.10.2025	09.00 – 10.00 Uhr
Di, 21.10.2025	17.00 – 18.00 Uhr

Online-Reservation ab 24.09.2025 unter
www.jodlerklub-illgau.ch

Gemeinde- und Schul-Website im neuen Glanz

Die Website der Gemeinde Illgau wurde letztmals im 2011 erneuert. Da die Website etwas in die Jahre gekommen ist und die Zusammenarbeit mit der heutigen Betreiber-Firma infolge Pensionierung aufgelöst werden muss, wird die Gemeinde- und Schulwebsite neu überarbeitet und in den nächsten Wochen im neuen Glanz erscheinen. *ehu*

Vorprojekt beim Schulhaus ist nahezu ausgearbeitet

Nachdem im Januar das Siegerprojekt der Bevölkerung vorgestellt wurde, hat sich die Projektgruppe Schulhaus mit dem Architekturbüro Raumfacher mit der Ausarbeitung des Vorprojekts beschäftigt. Dieser Prozess ist nun nahezu abgeschlossen. Als nächstes wird nun die Abstimmungsvorlage ausgearbeitet, damit an der Bevölkerungsinformation

im Herbst über das Vorprojekt sowie die Kosten informiert und an der Gemeindeversammlung im Dezember darüber beraten werden kann. Die Abstimmung über das Sachgeschäft findet im Frühling 2026 statt. *sbu*

NÄCHSTE TERMINE:

27. November 2025

Bevölkerungsinformation mit
Orientierung über das Projekt
Neubau Schulhaus

11. Dezember 2025

Gemeindeversammlung mit
Vorlage der Ausgabenbewilligung
zum Baukredit

8. März 2026

Urnenabstimmung



Fünf Schülerteams kämpften am Jaglions Cup um den Sieg.

Die Plauschmannschaften zeigten spannende Spiele.



Diverse Arbeiten der Wasserversorgung und Entwässerung

Die Leitungen der Wasserversorgung Illgau im Bereich Sternenegg bis Prästenburg sowie im Zingelberg müssen erneuert werden. Die bestehenden Leitungen wurden seit der Erstellung der Wasserversorgung Ende der 60er Jahren nie ersetzt, weshalb es aufgrund des Alters der Leitungen immer wieder zu Lecks an verschiedenen Stellen kommt. Die Arbeiten sollen demnächst ausgeführt werden.

Das Stimmvolk hat an der Abstimmung im Februar das Projekt Sanierung Schmutzwasserleitung und Neubau Meteorwasserleitungen Bödeli-Alpengruess angenommen. Die Vorbereitungen sind nun soweit abgeschlossen, sodass in Kürze mit den Arbeiten vor Ort begonnen werden kann. Es ist mit einer Bauzeit von rund zwei Monaten zu rechnen. *sbu*

Aus dem Vereinsleben

Dritter Jaglions Cup war ein voller Erfolg

Was für ein Tag! Bereits der dritte Jaglions Cup ging in diesem Frühling über die Bühne. Am 17. Mai 2025 war es soweit: Die «Jaglions Illgau» und der «UHC KTV Muotathal» luden zum Unihockeyturnier für Schüler- und Plauschmannschaften ein.

Als der Kiosk bereit war und die Unihockeybande in der Ilge stand, trafen die fünf Schülerteams in der Spielstätte ein. Das Team «Pony Töffli sind Tüür» konnte sich im Finalspiel gegen «UHC KTV Muotathal Schwarz» mit einem klaren 4:1 durchsetzen und erkämpfte sich damit die goldene Medaille.

Am Nachmittag ging es mit den Plauschmannschaften weiter. 14 Teams in zwei Gruppen lieferten sich spannende und intensive Fights auf dem Platz – das Niveau war dabei durchwegs sehenswert. Der Grill lief mit frischem Schnitzel auf Hochtouren, und kühle Getränke erfrischten die Gaumen der Spieler und Zuschauer an diesem sonnig-warmen Tag.

«Andermatt United», das im Vorjahr den Turniersieg geholt hatte, zeigte auch dieses Jahr in der Gruppenphase seine Klasse und holte die meisten Punkte. In der K.O.-Phase ging es dann nur noch um den Sieg. Der Gruppensieger der Gruppe B, «Red Bull Besis», konnte auch hier überzeugen, und so lautete das Finale: «Andermatt United» vs. «Red Bull Besis».

Das Highlight des Tages kurz vor Mitternacht wollte niemand verpassen: ein international würdiger Einlauf der Spieler – begleitet von stimmungsvoller Moderation, die dem Spiel eine ganz besondere Atmosphäre verlieh. Nach einem starken Auftritt beider Finalisten setzten sich die «Red Bull Besis» schliesslich mit 3:1 durch.



◀ Vorne von links: KTV-Präsident Franz Bürgler mit den Gründungsmitgliedern Josef Betschart, Josef Bürgler und Toni Bürgler. Es folgen die ehemaligen KTV-Präsidenten Markus Bürgler, Markus Weibel, Roman Bürgler und Andreas Heinzer.

In der Hinteren Reihe sind die beiden Siegermannschaften des Wettkampfes. Links «Ostogape» und rechts der «KTV-Fanclub».

So wurde noch bis tief in die Nacht gefeiert – ein Tag, der mit vielen schönen Momenten in unseren Gedanken verewigt bleibt. *che*

Jubiläum des KTV Illgau wurde gebührend gefeiert

In acht Disziplinen wetteiferten in Illgau 15 Teams um begehrte Punkte. Anlass für den Sport- und Plausch-Event war das 60-Jahr-Jubiläum des KTV Illgau.

Der Jubiläums-Anlass fand im Mai bei der MZH Ilge statt. Präsident Franz Bürgler konnte 15 Mannschaften und fünf Gründungsmitglieder begrüßen. Alle Teams wetteiferten teils im Freien, teils in der Halle um begehrte Punkte, doch im Vordergrund standen Plausch und Spass.

An folgenden acht Posten waren Fitness und Geschicklichkeit gefragt: Würfeln, Runde auf Zeit, Teamwork, Karte ziehen, Standweitsprung, Puzzle, Papierflieger und Darts. Gross und Klein hatten viel Spass, und die Zuschauenden spornten die Mitwirkenden an. In der Festwirtschaft – geführt vom Sigristenhaus-Hütte-Team – sorgte das junge Ländlertrio Tobias, Michael und Erich für eine gemütliche Stimmung.

Erinnerung an die Anfänge

1965 konnte in Illgau eine schöne neue Turnhalle in Betrieb genommen werden. Im Bergdorf herrschte

Aufbruchstimmung. Gleich zwei neue Vereine wurden damals gegründet, nämlich der Jodlerklub Illgau und der KTV Illgau. Als erster KTV-Präsident wirkte Alois Heinzer, Tannegg, und der erste Oberturner war Josef Betschart, Heimeli. Dieser – und vier weitere Gründungsmitglieder – waren am 60-Jahr-Jubiläum vor Ort und freuten sich über den blühenden Verein.

Der KTV Illgau zählt heute nämlich über 370 Mitglieder und ist der grösste Dorfverein. Das war aber nicht immer so: «1974 stand der Turnverein kurz vor dem Aus, aber bald gings wieder aufwärts mit dem KTV», erzählte Josef Betschart, der die Badminton-Riege gegründet hat. *gbu*

Kategorie Family

1. KTV-Fanclub
2. Rock 'n' Roll Explosion
3. Die 6 Fragezeichen

Kategorie Friends

1. Ostogape
2. Muskelkatzen
3. Chrampfcheibä

GEDANKEN AN DIE JAHRE 1930 BIS 1945 IN ILLGAU – TEIL 2

Autorin: Berti Besmer

In der Waschküche, die im Winter auch zum Schnapsbrennen benutzt wurde, fand im April / Mai der grosse Waschtage statt. Eine strenge, gefährliche und wohl von mancher Frau gefürchtete Arbeit! Kurz nach 5 Uhr fachte mein Vater unter dem riesigen Kessel das Feuer an. Die zuvor eingeweichte Bettküchen-, Tischwäsche, Hemden, Hosen, Taschentücher und die Kirchenwäsche, alles wurde mit Kernseife und Bürste von Hand gewaschen und dann in der heissen Waschlaube etwa 30 Minuten lang gekocht. Mit einer hölzernen Wäschekelle oder Klammer wurden die kochend heissen Wäschestücke herausgefischt und in einem Zuber voll kaltem Wasser klargespült. In der Zwischenzeit hatte Vater die Wäscheleine kreuz und quer über den Kirchenplatz gespannt. Bald flatterte die Wäsche von fünf bis sechs Monaten (20 Leintücher, aber auch die sogenannte «kleine Wäsche») vom Schmutz befreit in der Bergluft. In den folgenden Tagen wurde die Wäsche gebügelt, wozu ein mit Kohlen geheiztes Bügeleisen benutzt wurde. Denn bis 1938 war Illgau nicht ans Elektrizitätsnetz angeschlossen. Die Waschmaschine hielt in den Jahren 1960 bis 1965 Einzug in Illgau. Sie nahm den Hausfrauen die mühselige Arbeit ab. Leider konnten sich nicht alle Haushalte eine solche Maschine leisten. Und es gab auch Frauen, die den althergebrachten Waschtage weiterhin

beibehielten. Kernseife: Im Sommer pflegte mein Vater seine Haare mit Kernseife am Dorfbrunnen zu waschen. Ohne teures Shampoo wurden sie schneeweiss.

In einem Teil des Kellers war ein Laden mit Regalen und Ladentisch eingerichtet. Wir verkauften Lebensmittel aller Art, Brot, Salz, 3-5 kg schwere, in blaues Papier eingewickelte Zuckerstöcke, auch Futter fürs Vieh und Körner für die Hühner. Im Sigristenhaus konnte man fast alles kaufen, was damals nötig war, auch Petrol für die Stubenlampen. Für den Salzverkauf holte Vater eine Bewilligung mit Salzstempel ein. Salz wurde in einem Jutesack zu 100 kg geliefert. Es brauchte einen starken Mann, um das Salz in eine Holzkiste umzufüllen. In einem anderen Keller wurden schwere Laibe Emmentaler- und Schwyzerkäse sowie saurer Most und italienischer Wein in Fässern, Kirsch, Trester- und Kräuterschnaps in grossen Standflaschen gelagert. Als ich noch kaum zur Schule ging, musste ich den Most im Keller holen und den Männern beim «Trännten», einem alten Spiel, den Most einschenken. Bier wurde in jener Zeit wenig getrunken. Das Bierdepot war in Schwyz. Dort holte unser Fuhrmann Sebäli die schweren Holzkisten mit 24 Bierflaschen Inhalt ab und brachte sie nebst Lebensmitteln, Würsten und Viehfutter zu uns nach Illgau. Wenn wir in Schwyz eine Besorgung gemacht hatten, waren wir froh, wenn wir mit ihm heimfahren konnten; der Treffpunkt war in der Wirtschaft Obstmühle.

Die Bauern und Holzer brachten meinem Vater ihre stumpfen Sägen und Fuchschwänze zum Feilen. 50 Rappen verdiente er pro Stück, für eine halb- bis einstündige Arbeit. Mäuschenstill konnte ich dasitzen, wenn die Späne flogen und sich gold-glitzernde Sternlein bildeten, wie die Wunderkerzen am Christbaum. Anfangs Dezember gingen Vater und ich in den Wald. Vater suchte die schönsten Tannen aus, zwei grosse und 4-5 kleinere Bäumchen für die Kirche. Das schönste Tännlein kam in unsere Kammer. Wenn Vater mit der Säge das Bäumchen schnitt, roch es herrlich nach Harz und Tannenduft. Zusammen schleiften wir die Bäumchen zur Strasse hinunter, wo sie Fuhrmanns Sebäli am Abend mit seinem Ross ins Dorf zog. Auf Weihnachten hin musste die Kirche auch geputzt werden, nicht unbedingt eine schöne Arbeit in der eiskalten Kirche. Mit dem Reisbesen, der den Staub erst recht aufwirbelte, wischten wir die Gänge und zwischen den Bänken. Zum Glück halfen mir meine Kameradinnen «z'Bekä Leni» und «z'Bäsi Katris Kätärli». Wir waren 8 bis 9 Jahre alt und mussten überall mithelfen, weil wir nur eine Halbtageschule hatten.

Meine Gotte und Fuhrmäse schmückten die Kirche. Vater holte die Krippenfiguren und den Stall vom Kirchenboden herunter. Dann stellte er die Christbäume auf. Wir Kinder befestigten die Christbaumkugeln und Kerzen. Mitten in der Nacht riefen die Glocken zur Mette. Als «Stille Nacht, heilige Nacht» verklungen war, erloschen langsam die



◀ Berti Besmer wirtete mit ihrem Mann von 1971 bis 1985 im Sigristenhaus

«Postwiesi» war froh, wenn er den Menschen, die weit abseits wohnten, die Post gleich mitgeben konnte, das ersparte ihm manch langen Weg zur Kundschaft.

Der steile Fluhweg führt ins Tal nach Ried. Dort, am Fluhhof, auf dem Weg ins Muotatal, holte mein Vater zweimal wöchentlich die Post ab. Noch viele Jahre blieb der Fluhweg im Winter die einzige Verbindung ins Tal und nach Schwyz.

Kerzen. In der kalten Kirche half ich Vater, neue Kerzen aufzustecken, denn auch für die Frühmesse um 7 Uhr wünschten die Kirchgänger beleuchtete Christbäume. Jetzt freuten wir uns auf die warme Stube. Vater hatte am Abend fürsorglich nochmals den Kachelofen eingeheizt. Die «Chriesimannen» aus dem Ofen wärmten unsere steifen Glieder auf. Ein «Wiikafi» (Kaffee mit Wein) oder gar zwei gaben uns die nötige Bettschwere. Um halbsechs Uhr musste Vater für erneutes Glockenläuten aufstehen. Hatte es in der Nacht geschneit, musste er sofort den Weg zur Kirche, zum Pfarrhof und zum Sigristenhaus freischaufeln.

Es war selbstverständlich, dass unser Laden am Sonntag nach der Messe geöffnet war. Denn gewöhnlich kamen die Einwohner nur einmal wöchentlich ins Dörfli, nämlich um zur Messe zu gehen und um einzukaufen. Das Eingekaufte musste bis zum nächsten Sonntag ausreichen. Auch der

Da Illgau erst 1938 Elektrizität bekam, wurden die Stuben von Petroleumlampen erhellt, nur spärlich, so dass an eine exakte Arbeit nicht zu denken war. Dafür wurde abends oft der Rosenkranz gebetet. Die Frauen strickten fleissig Socken und Pullover, so gut sie das bei dieser Beleuchtung konnten. Die Männer klopfen einen Jass. Ein Schwyzerörgeli fehlte fast in keinem Haus. Oft wurde gesungen und getanzt, Jung und Alt machte mit bis Mitternacht. Dafür ging man am nächsten Abend mit den Hühnern zu Bett. Fröhlichkeit, Singen, Musizieren und Tanzen liegen den Illgauern im Blut. Das erste Radio hatte sicher Pfarrer Kistler, er war König und Kaiser im Dorf, das muss um 1937 gewesen sein. Bald darauf war auch mein Vater Besitzer eines solchen Wunderdings.

Der am nächsten praktizierende Arzt war der legendäre Dr. Schindler, wohnhaft in Seewen. Ein Fussmarsch von Illgau bis zu seiner Praxis dauerte gut zwei Stunden, für jene, die ausserhalb des Dorfes wohnten, kam noch eine weitere Stunde dazu. Auch wer mit dem Postauto nach Schwyz fahren wollte, musste erst einen Fussmarsch von einer halben Stunde bis zu einer ganzen Stunde bewältigen. Deshalb erbat man sich Erkrankte oder Verunfallte zuerst Hilfe vom «Schuäni» oder von Vaters zweiter Frau, Anna, geborene Annen, einer ausgebildeten Samariterin. Als einmal ein Mann schwer erkrankt und Illgau gerade eingeschneit und von der Umwelt abgeschnitten war, untersuchte sie ihn und rief dann Dr. Schindler an. Dieser gab ihr gute Anweisungen und schickte ihr Medikamente per Post. So bekam sie sogar Penicillin, das neu auf dem Markt war. Die vereiterte Angina heilte aus, und der Mann wurde gesund.

Die Illgauer waren mit dem Wenigen zufrieden. Sie nahmen das Leben wie es kam und vertrauten auf Gott. Mein Vater, gelernter Schreiner, träumte von einer Hobelmaschine, doch vermochte er nie eine zu kaufen. Solcherart erging es Allen im Dorf. Die AHV wurde erst 1948 eingeführt, und von Kinderzulagen war noch nie gesprochen worden. Vater hatte immer Zeit. «Äs isch immer gange, äs wird au wiitergah», es war sein Gottvertrauen, das ihn so denken und sprechen liess.



BRONZE FÜR ILLGAUER

Dario Bürgler gewinnt an der U19-Unihockey-WM in Zürich mit der Schweizer U19-Nationalmannschaft WM-Bronze. Der Illgauer kam bei allen Spielen zum Einsatz und versenkte im entscheidenden Spiel um die Medaille einen Penalty.

Agenda

Nächste Termine

September

- 03.09. FGI, Wallfahrt nach Ingenbohl
- 07.09. KTV, Schülersporttag
- 13.09. Firm-Einschreibe-GD
- 14.09. Trachten, Hirniggeltturnier
- 20.09. KTV, Schweizerisches Jugendsportfest
- 21.09. Eidg. Bettag
Aufnahme der Neuministranten
- 23.09. FGI, Pizzaplausch im Mattli
- 24.09. Pro Senectute, Filmnachmittag
- 26.09. FGI, Kinderdisco
- 27.09. FGI, Erntedank
- 28.09. FGI, Erntedank
Abstimmung

Oktober

- 22.10. Pro Senectute, Mittagstisch
- 23.10. FGI, Humorvoller Vortrag Aufklärung
- 25.10. Jodlerabend
- 26.10. Jodlernachmittag
- 29.10. FGI, Mitänand für Kinder

November

- 01.11. Allerheiligen
- 06.11. FGI, Vortrag Erbschaft / Testament
- 08.11. Hobby- und Bastelausstellung
- 09.11. Hobby- und Bastelausstellung
- 14.11. Pfarrei-Helferessen
- 16.11. Kirchweihe, Pastoralbesuch
Bischof J. Bonnemain
- 19.11. Pro Senectute, Seniorennachmittag
- 20.11. Trachten, Jassmeisterschaft
- 22.11. Cäcilienabend
- 23.11. Trachten, kant. Jass-Sonntag
Unteriberg
- 27.11. Bevölkerungs-Infoveranstaltung
- 29.11. Rorate-GD mit Morgenessen
- 30.11. Präsidentenhock
Abstimmung
Willkomm dem Samichlaus
und Liechtliumzug